

Ulrich F. Krüger:

Konzert, Gedankenaustausch und die deutschen Medien

Am Schluss der Woche der Brüderlichkeit fand zum 8. Mal das traditionelle Konzert der DIG Berlin mit dem Leipziger Synagoralchor im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt statt. Wahrlich ein Kunstgenuss für die Besucher am 11. März 2001. In bewährter Weise hat Heinz Striek wie in über zwei Jahrzehnten seine organisatorischen Qualitäten eingebracht, so dass der Chor von einem Orchester des Gewandhauses begleitet und im zweiten mehr folkloristischen Teil von Solotänzen der Würzburger Staatsoper unterstützt wurde. Dies alles sehr beeindruckend für die Gäste, an der Spitze der Botschafter Israels S.E. Shimon Stein, der die Besucher begrüßte und sich zugleich für das Benefizkonzert bedankte. Mit ihm waren die Botschafter Sloweniens, Kanadas, Venezuelas und Österreichs erschienen, der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Reinhard Führer, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr Pleuger, sowie Vertreter mehrerer Botschaften.

Am 2. April war die DIG-AG Berlin im Rahmen unseres Jour Fixe Gast in der neuerbauten eindrucksvollen Botschaft des Staates Israel in Schmargendorf – und damit Wochen vor der Einweihung im Mai 2001. Weit über hundert Mitglieder und ständige Besucher unserer Veranstaltungen konnten früh neben Gesprächen erste Eindrücke sammeln.

Drei Wochen später stellte unser Vorsitzender Jochen Feilcke den Autor von Büchern und Zeitungsartikeln, Raphael Seligmann, vor. Dieser ließ es sich nicht nehmen, das vorgegebene Thema „Das ‚Israel-Bild‘ in den deutschen Medien“ auf seine Weise zu interpretieren, indem er einen Abriss über die Sicherheitslage Israels, über die Jahrzehnte seit der Staatsgründung bis zur Wahl Sharons zum Premier brachte. Gegen Ende seines sehr lebendigen Vortrags, wobei er auf Zurufe engagiert einging, geißelte er das so oft einseitige Bild in der deutschen Presse, die das im Kriegsfeuer getötete Kind der Intifada anklägerisch brachte (was hatte der Vater mit dem Jungen an der „Frontlinie“ zu suchen?), nichts aber über das zwei Wochen zuvor von arabischen Scharfschützen erschossene israelische Kind.

Warum ist Bassam Tibi für die hiesigen Medien der Nahostexperte? Warum ist Sharon gefährlich? (Weil er die Palästinenser vertreiben will!) – Aber Arafat ist der Friedensnobelpreisträger. Warum setzen sich die Medien für die Palästinenser ein und nicht jedoch im gleichen Maße für die Tschetschenen, Kurden, Chinesen.

Und so hielt Seligmann den Medien den Spiegel vor und kam am Ende zu seiner Schlussfolgerung: Es ist nicht so wichtig, ob einer Freund Israels ist und damit Feind der Araber, sondern es geht darum, sich um eine objektive Berichterstattung zu bemühen und nicht so zu tun, als wären wir objektiv. Offensichtlich werden Palästinenser von der EU einseitig unterstützt, Israel hingegen von den USA und einzelnen Staaten Europas. Sinnvoll wäre es, wenn alle Partner weniger Gewalt ausübten und auf Interimslösungen drängten.

Unsere Aufgabe als DIG sollte darin bestehen, Israels Politik zu erklären und zu verstehen, sie aber gegebenenfalls auch zu kritisieren. In diesem Sinne war der Abend ein Gewinn, gewiss auch für eine Hörfunkjournalistin, die alles mit aufnahm.